

**DER GENERALSEKRETÄR**

--

Meinungsartikel**„Die Chance jetzt nutzen:
das Zeitalter der sauberen Energie entscheidend voranbringen“****New York, Juli 2025**

Energie hat den Weg der Menschheit geprägt – von der Beherrschung des Feuers über die Nutzbarmachung von Dampf bis zur Spaltung des Atoms. Nun stehen wir am Beginn eines neuen Zeitalters. Das Zeitalter der sauberen Energie bricht an.

Im vergangenen Jahr stammte fast die gesamte neue Stromkapazität aus erneuerbaren Energien. Die Investitionen in saubere Energie sind auf 2 Billionen Dollar gestiegen – 800 Milliarden Dollar mehr als bei fossilen Brennstoffen.

Solar- und Windenergie sind mittlerweile die günstigsten Energiequellen der Welt, und die Sektoren für saubere Energien schaffen Arbeitsplätze, kurbeln das Wachstum an und fördern den Fortschritt – und das, obwohl fossile Brennstoffe immer noch deutlich stärker subventioniert werden.

Länder, die an fossilen Brennstoffen festhalten, schützen ihre Volkswirtschaften nicht, sondern sabotieren sie, indem sie ihre Wettbewerbsfähigkeit schwächen und die größte wirtschaftliche Chance des 21. Jahrhunderts versäumen.

Saubere Energie bedeutet auch Energiesouveränität und -sicherheit. Die Märkte für fossile Brennstoffe unterliegen Preisschocks, Unterbrechungen der Versorgung und geopolitischen Unruhen, wie wir beim Einmarsch Russlands in die Ukraine gesehen haben. Doch für Sonnenstrahlung gibt es keine Preisspitzen und für Wind keine Embargos. Außerdem verfügt fast jedes Land über genügend erneuerbare Ressourcen, um seinen Energiebedarf selbst zu decken.

Letztlich fördert saubere Energie die Entwicklung. Sie kann die Hunderte von Millionen Menschen erreichen, die noch immer ohne Strom leben – und das schnell, kostengünstig und nachhaltig, insbesondere durch netzferne und Mini-Solartechnologien.

Aus allen diesen Gründen ist das Zeitalter der sauberen Energie nicht mehr aufzuhalten. Allerdings erfolgt der Übergang bisher weder schnell noch fair genug. Die Entwicklungsländer werden zurückgelassen. Noch immer beherrschen fossile Brennstoffe die Energiesysteme, und die Emissionen steigen weiter, obwohl sie eigentlich sinken müssten, um die schlimmsten Folgen der Klimakrise abzuwenden. Um dies zu ändern, müssen wir an sechs Fronten handeln.

Erstens müssen sich die Regierungen voll und ganz zu einer Zukunft der sauberen Energie bekennen. Alle Länder haben sich verpflichtet, in den kommenden Monaten neue nationale Klimapläne – auch als national festgelegte Beiträge bekannt – mit Zielen für das nächste Jahrzehnt vorzulegen. Diese Pläne müssen auf das Ziel ausgerichtet sein, den Anstieg der Erdtemperatur auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, alle Emissionen und Sektoren abdecken und einen klaren Kurs in Richtung sauberer Energie vorgeben. Die G20-Länder, die für rund 80 Prozent der weltweiten Emissionen verantwortlich sind, müssen mit gutem Beispiel vorangehen.

Zweitens müssen wir Energiesysteme des 21. Jahrhunderts aufbauen. Ohne moderne Netze und Speicher kann das Potenzial der erneuerbaren Energien nicht voll ausgeschöpft werden. Aber für jeden Dollar, der in erneuerbare Energien investiert wird, fließen nur 60 Cent in Netze und Speicher. Dieses Verhältnis muss jedoch eins zu eins sein.

Drittens müssen die Regierungen anstreben, die weltweit steigende Energienachfrage mit erneuerbaren Energien zu decken. Auch die großen Technologieunternehmen müssen ihren Teil beitragen. Im Jahr 2030 könnte der Stromverbrauch von Rechenzentren dem heutigen Verbrauch von Japan entsprechen. Unternehmen sollen sich daher verpflichten, diese mit erneuerbaren Energien zu betreiben.

Viertens müssen wir die Energiewende gerecht gestalten. Das bedeutet, dass die noch immer von fossilen Brennstoffen abhängigen Gemeinschaften dabei unterstützt werden müssen, sich auf eine Zukunft der sauberen Energie vorzubereiten. Außerdem müssen die Lieferketten für kritische Mineralien erneuert werden. Derzeit sind sie geprägt von Rechtsverletzungen und Umweltzerstörung, und die Entwicklungsländer sitzen am unteren Ende der Wertschöpfungsketten fest. Das muss sich ändern.

Fünftens müssen wir den Handel zu einem Instrument der Energiewende machen. Die Lieferketten für saubere Energie sind hoch konzentriert, während der weltweite Handel zunehmend fragmentiert wird. Die Länder, die sich zum neuen Energiezeitalter bekennen, müssen auf eine Diversifizierung der Versorgung hinarbeiten, die Zölle auf Güter im Bereich der sauberen Energie senken und Investitionsabkommen modernisieren, damit diese den Wandel erleichtern.

Sechstens und letztens müssen wir Finanzmittel in die Entwicklungsländer lenken. Auf Afrika entfielen im vergangenen Jahr nur zwei Prozent der Investitionen in erneuerbare Energien, obwohl der Kontinent über 60 Prozent der weltweit besten Solarressourcen verfügt. Wir müssen auf internationaler Ebene handeln, um zu verhindern, dass die Schuldentrückzahlungen die Haushalte der Entwicklungsländer erschöpfen, und um die multilateralen Entwicklungsbanken in die Lage zu versetzen, ihre Kreditvergabekapazitäten erheblich zu erhöhen und weitaus mehr private Finanzmittel zu mobilisieren. Außerdem müssen die Ratingagenturen und die Investoren ihre Risikobewertungen modernisieren, um dem Potenzial sauberer Energie, den Kosten des Klimachaos und der Gefahr gestrandeter Vermögenswerte im Bereich fossiler Brennstoffe Rechnung zu tragen.

Ein neues Energiezeitalter ist in greifbarer Nähe – ein Zeitalter, in dem preiswerte, saubere und reichlich vorhandene Energie eine Welt voller wirtschaftlicher Möglichkeiten antreibt, die Länder über eine gesicherte Energieautonomie verfügen und das Geschenk der Elektrizität ein Geschenk für alle ist.

Wir haben jetzt die Chance, den weltweiten Wandel entscheidend voranzubringen. Machen wir etwas daraus.
